

Hitler, wie ihn alle kennen müssen

Könige und Fürsten sind Hitlers Freunde

Am Donnerstag, dem 10. Oktober, fand in der 144-jährigen Kapellburg Koburg eine Hochzeit in der Familie des nationalsozialistischen Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha statt. Die nationalsozialistische Stadterhaltung, die ihren Gemahl seinen feinen Unterhaltungen wehrlos sein ließ, warf Schutzgebühren für die Ausdehnung der Straßen und die Einrichtung der Fürstlichen Hofkapelle. Adolf Hitler beauftragte den nationalsozialistischen Bürgermeister Schmidt mit seiner Vertretung bei der Hochzeit und ließ die Hochzeit an das fürstliche Hofkapelle folgende Schreiben:

Ich bitte, der Verkörperung der Prinzessin Bybelle in meinem Namen und im Namen der vielen Millionen in unserer Bewegung zusammengefaßten Deutschen, die diese mutige und treue Haltung Eurer Königlich-Hochzeit unserem schwergeprüften deutschen Volk gegenüber mit dankbarem Herzen sehen und anerkennen, die aufrichtigsten Glückwünsche in tiefster Verehrung auszusprechen zu dürfen.
Adolf Hitler.

Ohne Hitler keine Papen-Notverordnungen



„Während wir auf den Tribünen der Massenversammlungen standen... richteten sie (die Papen-Schleicher-Gayl) sich hinter uns bereits wohllich ein, und ohne sich vorher, schwangen sie sich auf unseren breiten Rücken und klusterten behende in die Amtlichkeit.“
(Der Berliner Naziführer Goebbels im „Angriff“ vom 4. September)

Arbeitermörder sind Hitlers Kameraden

Am Dienstag, dem 2. August, wurde in einem kleinen Arbeiterhaus in Pöschke (Obersachsen) der Gewerkschafts-Konrad Stieglitz in der Nacht durch eine Bande verheerender Hitler-Mörder in einem Schlafsaal ermordet. Die beiden Mörder wurden von dem Landgericht in Chemnitz auf Grund der Terrornotverordnung zum Tode verurteilt, wurden aber später begnadigt.

Als die zum Tode verurteilten Mörder Hitler am Tage nach der Verurteilung folgendes Telegramm:

„Meine Kameraden! Angesichts dieses ungeheuerlichen Bluturteils fühle ich mich mit euch in unbegrenzter Treue verbunden. Eure Freiheit ist von diesem Augenblick an eine Frage unserer Ehre.“
Adolf Hitler.

Macht Schluß mit Adolf Hitler! Millionenbekenntnis am 6. Nov. für die Kommunisten, für Liste 3

einfachen mittelständigen Arbeiter, die bisher der SED/FD folgten.

Neue Streiks und brüderliche Solidarität

Wie wir erfahren — und wie auch die bürgerliche Presse mitteilen muß — hat die seit vorgestern nicht ununterbrochen tagende Zentralstreikleitung der Verkehrsarbeiter beschlossen, den Streik auf der ganzen Linie geschlossen weiterzuführen. Der Streik hat in den Betrieben einen hohen Widerstand.

Die 1600 Mann starke Belegschaft der Gasbetriebsgesellschaft in Chemnitz hat mit Dreiviertelmehrheit den Streik beschlossen. Die 500 Mann starke Belegschaft der Eisenbahngesellschaft hat sich ebenfalls dem Streik angeschlossen. Auch die Arbeiter der Berliner Müllabfuhr haben vor dem Streik.

Kampfergrüße sind unter anderem eingegangen von den Verkehrsarbeitern und von einer Massenversammlung der Arbeiter der Dresdner Arbeiter mit den Streikenden solidarische Kampfergrüße übermittelt.

Doppelspiel der Nazis

Die NSDAP veröffentlicht durch die Reichspressestelle eine heuchlerische Mitteilung, wonach sie angeblich gegen den Lohnabbau bei der RHD in Berlin und für den Streik ist. Demgegenüber wird die nationalsozialistische „Telegraphen-Union“ von autoritativer nationalsozialistischer Seite, daß die NSDAP darauf hinwirft, daß die „nationalsozialistischen Mitglieder der RHD nach der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsprüchs den Streik nicht weiterführen.“

Die Hitlerpartei macht so demagogische Wahlmanöver, während sie in Wahrheit den Streik abjudizieren bemüht ist.

Generalappell der Dresdner Antifaschisten

Solidarität mit den Berliner Streikenden

Massenfundgebung in der Ausstellung grüßt beauftragt die kämpfenden Verkehrsarbeiter

Dresden, 5. November 1932

Vor einer hart besetzten Kundgebung in der Ausstellung sprach gestern Abend Genosse Perlemann, Leipzig. Er von kurzem Reichstagwahlkampf hielt er eine beauftragte Rede in der er das Ergebnis von 14 Jahren Republik in Deutschland, den heroischen Ereignissen beim sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion während 15 Jahren proletarischer Diktatur gegenüberstellte.

Unter der beachtlichen Zustimmung der Versammelten wurde er die Rolle der gemäßigten Streikleitung für den proletarischen Weltkampf, die seit Wochen unter Führung der KPD und der SED einen Widerstand der Lohnabbaupolitik der Papenregierung entgegensteht. Und diese Streikleitung führt in dem gigantischen Kampf der Berliner Verkehrsarbeiter eine beispiellose Aktion. Der Massenstreik der Arbeiter, das ist der Kampf in Antifaschistischer Aktion für den sozialistischen Aufbau aus der kapitalistischen Krise, der unter Führung der Kommunisten zum Sieg führen wird.

Nach einem Hammernden Appell, alle Kräfte für die Steigerung der Kampfelemente, und ein Millionenbekenntnis zu ihnen am 6. November durch Wahl von Kommunisten, Liste 3, abzulegen, sprach Genosse Perlemann über die rote Kommunalpolitik und den Streik der Verkehrsarbeiter. Von der Versammlung wurde dann einstimmig eine Entschliessung angenommen, die den kämpfenden Arbeitern antifaschistische Solidarität für ihren Streik juchert. In einer zweifachen Entschliessung protestiert die Versammlung gegen das erneute Verbot der roten Jugend und die Anbahnungsmaßnahmen der revolutionären Presse und gelobt, nicht eher zu ruhen, bis diese Verhältnisse im Kampf überwunden sind.

Wie sie toben!

Das „Mittel-Platz“, die „S. J. am Mittag“ löst am 5. November sozialdemokratischen gegen die streikenden Verkehrsarbeiter. Berlin ist heute morgen auf das unangenehme überrascht worden. Eine Streikleitung der roten Jugend, die die gesamte Arbeiterbewegung angeht, hat sich zur Erklärung des gesamten Lohnabbau, Straßenbahn und Arbeiter in Berlin erklärt. Die Streikleitung hat die Arbeiter, die den Streik ablehnen, sofort in den Straßen abzuwehren die Bahnsteige zu besetzen, um den Wägen über nicht ausfahren, weil Streikpöbel und andere Arbeiter die Ausgänge besetzt hatten. Einige wenige Streikpöbel, die unter dem Schutz der Polizei in Verkehr gebracht wurden, wurden zurückgewiesen, weil sie schon in der Nähe der Bahnsteige am Arbeiterstreik beharrten. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen Polizei und Verkehrs-AG über die Einstellung und Entlassung eines Teilweises auf mehreren Straßen statt.

Die Lohnabbauer werden die Entschliessung machen müssen, daß alle ihre Forderungen nichts mehr nützen. Die Arbeiter rufen Schluß mit dem Lohnabbau!

Freche Verleumder und Wahlschieber

Faschistische Methoden bei der sozialdemokratischen Wahlagitiation

Die sozialdemokratische Presse hat sich in der letzten Woche vor der Reichstagswahl manch tolle Lügenhaft geleistet, um mit den üblichen faschistischen Methoden die SPD-Arbeiter erneut zu täuschen und bei der Stange des faschistischen Arbeiterstricks zu halten. In ihrer gesamten Wahlagitiation hat sie sich die blühendsten Propagandaplattchen ausgelassen, mit denen sie eine gewissenlose Methode nicht. Auf der anderen Seite hat sie die Vorhänge der revolutionären Arbeiterklasse gelüftet und für ihre Agitation ausgenutzt versucht. Das sollte aber leistete sich die Volkspartei für Weichen, die am Donnerstag in einer dreifach aufgemachten Spitze ihrer Ausgabe lag:

„Die Kommunisten versuchen in ihrer Presse abzulegen, daß die Arbeiterklasse unter der Regierung Hermann Müller höhere Löhne, höhere Unterhaltung, also bessere Arbeitsbedingungen hatte, als heute unter Papen. Demgegenüber sei das Zeugnis eines kommunistischen Diskussionsredners namens Meinde aus Weichen angeführt. Er erklärte am 12. Oktober in einer öffentlichen, von der Sozialdemokratischen Partei einberufenen Volksversammlung in Taubenheim bei Weichen, daß unter der Regierung Hermann Müller die Arbeiterklasse Verbesserung ihrer Lage erreicht habe.“

Mit dieser aus den schmutzigen Fingern der SPD-Pressefalle gezogenen Lüge sollte gewissermaßen den sozialdemokratischen Arbeitern der verführerische Glaube an die Regierungspraxis der Müllerregierung repariert werden. Wir haben uns sofort mit dem Genossen Meinde in Verbindung gesetzt, der zu der gewissenlosen Schwindel der Volkspartei die nachstehende Erklärung abgab, nachdem man ihm in einer gestern in Weichen stattgefundenen Versammlung die Möglichkeit nicht gab, diesen Schwindel richtigzustellen.

In der Weichen Volkspartei vom 3. November 1932 wird in Zeitdruck erklärt, daß ich am 12. Oktober 1932 in einer SPD-

Verlesung in Taubenheim ging habe, die Regierung Hermann Müller habe den Arbeitern Verbesserungen gebracht.

Ich erkläre demgegenüber, daß derjenige, der das geschrieben hat, ein Schwindler und Lügner ist. Diese Vorhänge, die jetzt leben, daß die Abrechnung kommt.

versuchen jetzt, mich gegen die Arbeiter auszuspielen mit Verlogenheit und Schwindel. Ich habe demgegenüber, und alle Verlesungsbeschuldiger haben das gehört, erklärt, daß unter Müllers Herrschaft der rigorose Lohnabbau begann und Hermann Müller außerdem der Vater des Panzerfeuerwerkes ist.

Warum gibt man mir in den SPD-Verlesungen das Wort nicht mehr? Weil diese Brüder die Nichtgeltung dieses Schwindels vermeiden wollten. Das kennzeichnet diese Vorhänge am besten.

Wir Kommunisten werden diese Subtilität und diesen schmutzigen Wahlschwindel noch in letzter Stunde mit verstärkter Massenerhebung für die Liste 3, KPD, beantwortet.

S. Meinde, Weichen, Rossener Straße 2, L.

Den Jongleuren des „kleineren Hebele“ genügt aber keineswegs die Fällung einer kommunistischen Diskussionsrede. Auf Handzetteln haben sie das Abzeichen der Antifaschistischen Aktion gedruckt, um es zur Wahl ihrer bankrotten Führer zu mißbrauchen. Das drei Weichen trauen sie nicht mehr, deshalb nehmen sie das Symbol der roten Einheitsfront, unter dem Millionen Arbeiter kämpfen. Den verlogenen Worten ihrer Führer glaubt kein ehrlicher Arbeiter mehr, der mit offenen Augen sieht, was in Deutschland geschieht wird, deshalb nehmen sie Ausfahrungen kommunistischer Arbeiter, klären sie, um Einbruch und Vertreiben für ihre Verleumdung zu ergattern. Dieses Spiel wird ihnen nicht länger gelingen. Die Arbeiter durchschauen die Abzüge ihrer Lügen- und Schwindelkampagne und antworten mit der Wahl von Kommunisten, Liste 3!

Angesichts des 15. Jahrestages der Oktoberrevolution, durch die das russische Proletariat zur Macht gekommen ist, veröffentlichen wir

am kommenden Montag eine große Zahl von besonderen Artikeln, in denen die Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus und die Bedeutung der Oktoberrevolution gewürdigt werden. Unsere Montagsausgabe erscheint dann also

Sowjetunion-Sondernummer mit gleichzeitigen Ergebnissen von der morgigen Reichstagswahl

Nach heute müssen — sofern das noch nicht erfolgt ist — massenhafte Verteilungen an die Parteimitglieder, Güterbahnarbeiter, berichtet werden. Unsere Zeitung erscheint am Montag, obwohl sie 16 Seiten Umfang haben wird — in den frühesten Morgenstunden und kann trotz des großen Umfanges und trotz reichhaltiger Illustration für 10 Pfennig von allen Arbeitern gekauft werden. Am Montag morgen gilt deshalb für alle die Lösung:

Massenumsatz der „Arbeiterstimme“!

Am Montag drei Kundgebungen in Dresden!

Im Reichsadler, Bischofsweg, In Hammers Hotel, Striesen, Im Keglerheim, Friedrichstraße, sprechen am Montag, dem 7. November, die Kandidaten der KPD-Stadtvorgeschulten Rechtsanwalt Genosse Dr. Helm, Gruner und Neuhof.

Macht diese Kundgebungen am Jahrestag der russischen Revolution zu gewaltigen Massenaufmärschen der Antifaschistischen Aktion in Dresden!